

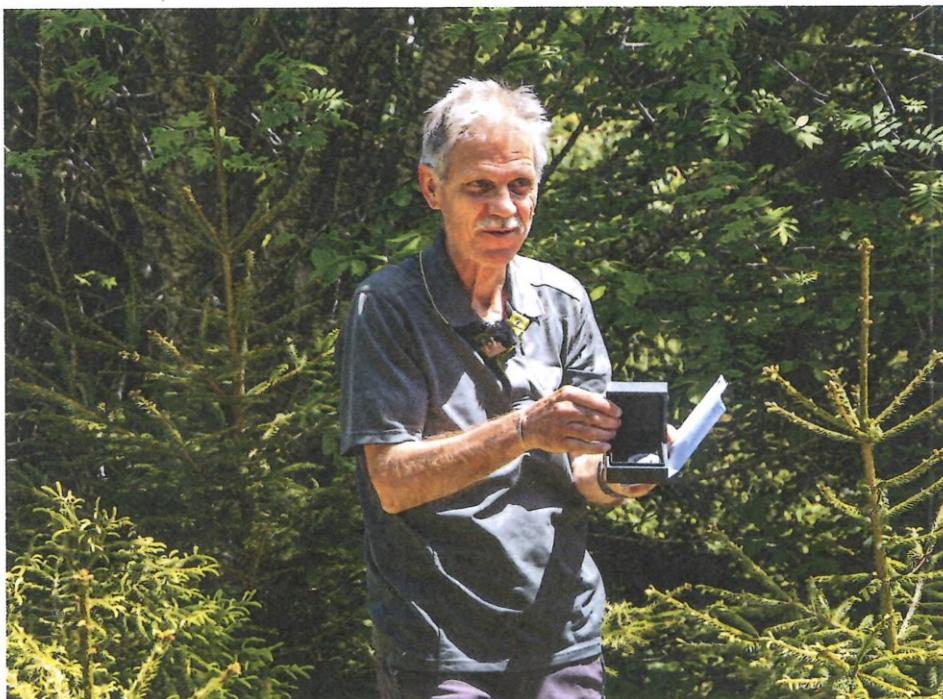
Kasthofer-Medaille 2025 für Raphael Schwitter

Am 30. Mai 2025 erhielt Raphael Schwitter, Forstingenieur und ehemaliger Leiter der Fachstelle Gebirgswaldflege, die von der Stiftung Pro Silva Helvetica verliehene Kasthofer-Medaille für besondere Verdienste um die Anwendung und Verbreitung des Plenterprinzips.

Susi Schildknecht

Die Ehrung und Verleihung der 33. Kasthofer-Medaille durch Stiftungspräsident Pascal Junod erfolgte im Jungwald der Gemeinde Pfäfers. Also hier, wo Raphael Schwitter (Jahrgang 1953) aufgewachsen ist, mit 12 Jahren in den Schulferien beim Förster sein Sackgeld verdiente, ab 1986 als Forstingenieur ETH die Ortsgemeinde (OG) Pfäfers waldbaulich

mitbetreute und nach dem Orkan Vivian im Februar 1990 diverse Schutzwaldprojekte im Taminatal übernahm. Nach einer Lehre als Werkzeugmacher, einigen Jahren Berufsaarbeit, der berufsbegleitenden Matura und dem Studienabschluss an der ETH engagierte er sich während drei Jahren in der Entwicklungs-



Raphael Schwitter erhält die Kasthofer-Medaille 2025 sehr verdient.

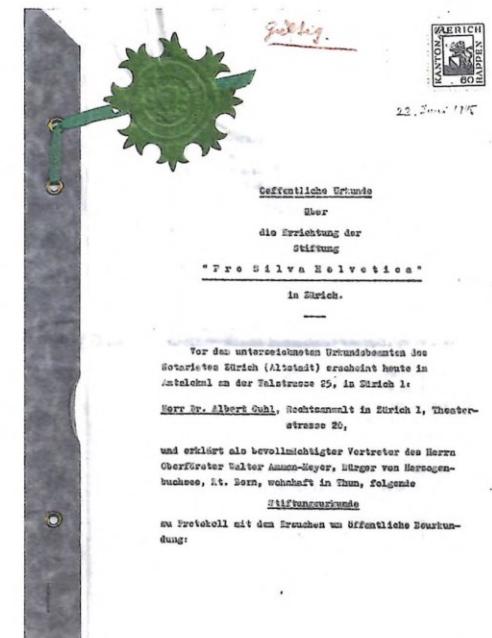
(Bild: Pro Silva Helvetica)

zusammenarbeit in Madagaskar. 1985 trat er eine Stelle als Fachlehrer an der Försterschule Maienfeld an, wo er für zahlreiche Försterlehrgänge diverse Fächer unterrichtete. Von 1992 bis 1997 amtete er dort zudem als Vizedirektor. 1997 übernahm er in einem 60%-Pensum die Leitung der neu geschaffenen Fachstelle Gebirgswaldflege GWP, nachdem Nicolin Bischoff und Ernst Zeller seit 1979 die GWP als Projekt geführt hatten. Als Fachlehrer blieb er der Försterschule weiterhin mit einem 40%-Pensum erhalten. In den 2000er-Jahren zog es ihn wieder in ferne Länder: In den ukrainischen Karpaten wirkte er bei Entwicklungshilfeprojekten im Bereich naturnaher Waldbau mit, und Bhutan besuchte er als Forstlicher Experte. Im 2016 übergab er die Leitung der GWP an Samuel Zürcher. Bis heute ist Raphael Schwitter jedoch für gewisse Aufgaben im Teilzeitpensum zu haben.

Die Stiftung Pro Silva Helvetica definiert Plenterung wie folgt:

Die Plenterung ist eine Waldbewirtschaftung, welche die natürlichen Abläufe in Waldökosystemen achtet und nachvollzieht. Mit der Plenterung wird ein Gleichgewichtszustand angestrebt, der es erlaubt, dauernd ein Maximum an Nutzen hervorzubringen: Einkommen für die Waldbesitzer, Schutz für Menschen, Siedlungen und Verkehr, Schönheit für Erholungssuchende und vielfältige Lebensräume für Tiere und Pflanzen.

Laudator Pascal Junod betonte insbesondere den neuartigen Pflegeeingriff der Kammerung, welche von Raphael Schwitter mitinitiiert wurde. Diese erfordere sehr konsequentes, weit vorausschauendes Eingreifen zugunsten der künftigen Funktionserfüllung. Er stellt die langfristige Stabilität, die Anpassung an den Klimawandel und den geringen Pflegebedarf vor den maximalen Holzertrag. Raphael Schwitter habe die Plenterprinzipien pragmatisch an die Verhältnisse im Gebirgswald angepasst, erklärte Pascal Junod. «Und er hat immer vorgelebt, was er von allen Waldfachleuten gefordert hat, sich



Stiftungsurkunde von 1945 – 80 Jahre Stiftung Pro Silva Helvetica.
(Bild: Pro Silva Helvetica)

mit grossem persönlichem Engagement für «die Sache» einzusetzen – die naturnahe und wirkungsorientierte Pflege der Gebirgswälder zugunsten der Allgemeinheit.»